

1946-10-16

Volksstimme

Pfarrer Kirsch's Seelenmesse (von Horst Sindermann)

In der Zeitung „Die Union“ vom 13. Oktober 1946 macht Herr Pfarrer Kirsch, Chemnitz, sehr lange Ausführungen über die Auseinandersetzung der verschiedenen zur Wahl stehenden Parteien. Er schreibt dort u.a.: „Unser Volk muss aus der sturen Leidenschaftlichkeit in der Beurteilung weltanschaulicher Fragen heraus und zur ruhigen Sachlichkeit und brüderlichen Verständigungsbereitschaft erzogen werden, damit wir im Andersdenkenden nicht den Feind sehen, den wir hassen, sondern den deutschen Mitmenschen, den wir achten und zu verstehen suchen.“

Sehr schön gesagt, und wir möchten jedes dieser Worte unterstreichen – sofern Herr Pfarrer Kirsch damit die Menschen meint, die ihre Kraft für den Neuaufbau unseres schwer geprüften Vaterlandes und vorbehaltlos dem Frieden dienen. Herr Pfarrer Kirsch geht aber weiter. Seine ruhige Sachlichkeit und brüderliche Verständigungsbereitschaft überträgt er auch auf die in Nürnberg verurteilten und nicht verurteilten Verbrecher. Hören wir, was er sagt: „Die geradezu erschütternd leidenschaftslose Sachlichkeit und Objektivität des Nürnberger Urteils, dessen Freisprüche aus verständlichen Gefühlen heraus im In- und Ausland heftiger Kritik begegnen, mag das eine Gute für sich haben, dass hier ein Beispiel gegeben wurde, wie „Gerechtigkeit die Grundlage des Staates“ werden muss.“

Wir verstehen, dass Herr Pfarrer Kirsch aus Berufsgründen nach dem Bibelspruch handelt: „So einer dir gibt einen Streich auf die linke Backe, biete ihm auch die rechte dar.“ Auf die Nürnberger Urteile bezogen lautet die Weisheit von Herrn Kirsch also: Die Kriegsverbrecher haben Deutschland ins Unglück geführt, sprecht sie frei, damit sie uns vollkommen vernichten können. Wer im Falle der Nürnberger Kriegsverbrecher noch von „Objektivität“ und „Gerechtigkeit“ faselt, in dem ist nicht mehr der Angstschrei der Millionen Menschen in den mit Bomben belegten Städten und die Todesschreie der von den Nürnberger Verbrechern gequälten, gemarterten und gefolterten lebendig.

Es tut uns leid, dass Pfarrer Kirsch, der auch im Konzentrationslager war, heute diese Seelenmesse für die Nürnberger Kriegsverbrecher liest, nur um zur Wahl noch die stimmen zu sammeln, die kein Interesse an der Demokratisierung Deutschlands haben.